

wurde, und zweitens dadurch, daß man die Schüler in erhöhtem Maße zur Mitarbeit und Mitverantwortung heranzog. Die straffe Organisation hat keineswegs dem kameradschaftlichen Zusammenleben Abbruch getan, es vielmehr in mancher Hinsicht erleichtert. Die Schüler fanden sich schon nach wenigen Tagen frisch und unbefangen zusammen, erzählten einander aus ihrem Leben, aus ihrer Heimat, sprachen in ihrer Mundart, spielten zusammen und gestalteten in gemeinschaftlicher Arbeit eine Reihe von Abenden mit Vorlesungen usw. und immer auch eine wirklich schöne Abschiedsfeier. Die Abschiedsfeier zumal wurde von der Schule als ein Beweis für die Haltung angesehen, die die Kurse unter ihrem Einfluß gewonnen hatten.

**Besondere Veranstaltungen.** Im Berichtsjahr wurden insgesamt dreiundachtzig Besichtigungen in fünfzehn verschiedenen Betrieben durchgeführt. Zweiundzwanzigmal zog die Reichsschule auf Wandersfahrten, siebenmal besuchte sie das Theater, zehnmal Konzerte.

Auch nahm die Reichsschule wiederum an der Eröffnung der »Woche des Deutschen Buches« in Weimar und an den Kundgebungen mit den Ansprachen des Ministers für Volksaufklärung und Propaganda und Präsidenten der Reichskulturkammer, Dr. Goebbels, und des Präsidenten der Reichsschrifttumskammer, Staatsrat Hanns Johst, teil. Bei zahlreichen Gelegenheiten beteiligten sich die Kurse auch an nationalen Feiern und wichtigen Rundfunkübertragungen. Erwähnt seien vor allem die Reden des Führers auf dem Parteitag 1936 und die Rede des Ministerpräsidenten Göring über den Vierjahresplan.

**Gäste der Reichsschule.** Wieder ist eine große Zahl von Gästen in der Reichsschule eingelehrt, um zu den Jungbuchhändlern zu sprechen. Mehrfach nahmen die Kurse auch an Veranstaltungen anderer Organisationen teil. Besonders fruchtbar hat sich die Zusammenarbeit mit der Reichsschrifttumskammer gestaltet, die mindestens einen Vertreter zu jedem Kursus sandte.

In einundzwanzig Vorträgen wurden weltanschauliche, politische, kulturpolitische und geschichtliche Themen behandelt. An zweiundzwanzig Abenden lasen Dichter vor den Kursen. Buchhandelskundlichen Fragen galten siebenundzwanzig Vorträge.

Insgesamt nahm die Reichsschule im Berichtsjahre an siebenundneunzig Vorlesungen oder Vorträgen von sechsundvierzig Gästen teil.

**Ergebnis.** Das zweite Schuljahr ermöglichte der Schule nach den Erfahrungen des ersten Jahres einen noch größeren und sichereren Überblick über die Beschaffenheit des buchhändlerischen Nachwuchses. Es kann wiederum gesagt werden, daß er im allgemeinen gut ist. Nur wenige Teilnehmer mußten als völlig ungeeignet für den Beruf angesehen werden. Bei 10 bis 15% der Lehrlinge wurde freilich festgestellt, daß ihre bisherige buchhändlerische Ausbildung keineswegs zureicht. Sie wurden noch einmal ausdrücklich auf die Notwendigkeit einer eifrigen Weiterbildung hingewiesen. Wie festgestellt werden konnte, war die Ermahnung meistens auch erfolgreich. Die Mängel lagen etwa ebenso oft in einer unzureichenden Fachkenntnis wie in mangelnden Literaturkenntnissen. Immerhin wurde beobachtet, daß die politische und weltanschauliche Bildung, verglichen mit den Befunden des Vorjahres, im allgemeinen zugenommen hat.

Die Ursachen der mangelhaften Berufsbildung waren vielfache. Ein Teil der Schüler war mit noch nicht siebenzehn Jahren einfach nicht reif genug für die geistigen Ansprüche ihres Berufes. Weniger auffällig machte sich bei einem anderen Teile die geringe schulmäßige Vorbildung bemerkbar. Dagegen trat in den meisten Fällen die einseitige Ausbildung durch Verlagsgeschäfte deutlich in Erscheinung. Bisweilen fehlte auch der Fleiß und Eifer für den Beruf, sodaß die Schuld gänzlich bei dem Lehrling lag. Aber wiederholt wurde auch einwandfrei erkannt, daß gewisse Lehrfirmen überhaupt keine regelrechte buchhändlerische Ausbildung geben konnten oder daß die Lehrerinnen mindestens versäumt hatten, ihren Lehrling in alle nötigen buchhändlerischen Arbeiten einzuführen. Es wird dem ganzen Stand zum Nutzen gereichen, wenn solchen Firmen in Zukunft untersagt wird, Lehrlinge auszubilden.

Trotz aller Verschiedenheit der Herkunft, des Alters, der Konfession und der Vorbildung gehen die Kurse als geschlossene Trupps

ihres Berufsdienstes von der Reichsschule ab. Die meisten Kursus Teilnehmer gestanden, daß sie auf der Reichsschule überhaupt zum ersten Male ihren Beruf in seinem vollen Umfang und in seiner ganzen Bedeutung kennengelernt und zugleich ihren eigenen menschlichen wie politischen Einsatz verstanden haben. Sie gingen durchweg mit großer Freudigkeit und Begeisterung an ihren alten Arbeitsplatz zurück und die Einflüsse der Reichsschule wurden in den Betrieben bereits spürbar. Auch auf den Freizeiten und in den örtlichen Arbeitsgemeinschaften machen sich verstärkt die Anregungen bemerkbar, die unsere Jungbuchhändler von der Reichsschule mitbrachten. Es muß erwartet werden, daß die Lehrerinnen wie auch die Mitglieder der Fachschaft unserem Nachwuchs bei seiner persönlichen Weiterbildung, zu der ihn die Reichsschule genötigt hat, und bei den gemeinsamen berufstunlichen und berufspolitischen Veranstaltungen mit allen Kräften behilflich sind. Der gesamte Berufsstand aber Sorge dafür, daß mit unserem Nachwuchs ein Geist wirksam wird, auf den die nationalsozialistische Staatsführung und auf den die Reichsschrifttumskammer bauen kann.

Als eine besondere Ehre betrachtet die Reichsschule den Besuch des Präsidenten der Reichsschrifttumskammer, Staatsrat Hanns Johst, am 10. März 1937. Staatsrat Johst hat sich über Ziel und Aufbau der Reichsschule ausführlich unterrichten lassen, die Unterkünfte besichtigt und längere Zeit dem Unterricht beigewohnt. Mit Freude darf festgestellt werden, daß sich Staatsrat Johst über den Zustand und die Leistungen der Schule überaus lobend geäußert hat.

Die Leitung der Reichsschule spricht hier allen Personen, Stellen und Betrieben, die sie unterstützten und förderten, ihren herzlichsten Dank aus.

Die Veränderungen, die im Berichtsjahre in der »Deutschen Buchhändler-Lehranstalt« durchgeführt wurden, müssen als vorbereitende auf eine umfassendere Neuordnung des Lehrplanes und des Schullebens angesehen werden.

Der Leiter der Anstalt, der im vorausgegangenen Jahre durch den Aufbau der »Reichsschule des Deutschen Buchhandels« vorwiegend beansprucht wurde, konnte sich bereits stärker der Führung der Lehranstalt annehmen. Als wichtigste Aufgaben wurden die drei folgenden ins Auge gefaßt.

Erstens: stärkere Ausrichtung des Unterrichts auf die Praxis und vermehrte Heranziehung der Praxis zur Ausbildung der Schüler.

Zweitens: Reorganisation der Büchereien der Anstalt als wichtiger Arbeitsinstrumente und Versuch einer planmäßigen Büchereiführung als Lehrfach.

Drittens: Bildung eines intensiven Schullebens in einheitlichem Geiste.

Es darf behauptet werden, daß erfreuliche Fortschritte in der Erreichung dieser Ziele gemacht wurden.

**Lehrkörper und Schülerschaft.** Im Berichtsjahre gehörten dem Lehrkörper der Anstalt neben dem Leiter sieben hauptamtliche, sechs nebenamtliche und drei nebenberufliche Kräfte an.

Zur gleichen Zeit führte die Deutsche Buchhändler-Lehranstalt vier einjährige Höhere Fachkurse mit 116 Schülern, nämlich 62 männlichen und 54 weiblichen; zwei einjährige Lehrlings-Fachkurse mit 48 Schülern, nämlich 36 männlichen und 12 weiblichen; vier Klassen der dreijährigen Lehrlings-Abteilung mit 127 Schülern, nämlich 117 männlichen und 10 weiblichen.

Die Gesamtzahl betrug also 291. Darunter befanden sich 17 Deutsche mit Staatszugehörigkeit zu den Ländern Tschechoslowakei, Finnland, Italien, Österreich, Polen, Schweiz und fünf Besucher fremder Nationalität aus den Ländern Niederlande, Dänemark, Norwegen, Schweiz und Schweden.

Ein Höherer Kursus mit 19 Schülern verließ im September 1936 die Lehranstalt und wurde durch einen neuen Kursus mit 24 Schülern ersetzt. Es ist anzunehmen, daß die Herbstkurse in Zukunft sogar stärker besucht werden, weil ein Teil des Nachwuchses anschließend sofort den Heeresdienst antreten und ein anderer Teil nach seiner Entlassung aus dem Heere oder Arbeitsdienst ohne Zeitverlust die Berufsausbildung auf der Lehranstalt beginnen kann.

Mit Stipendien aus Mitteln der Max-Röder-Stiftung, der Jubiläumstiftung des Wirtschaftsverbandes Leipziger Buch-